

Die Außenpolitik der USA und der Sowjetunion angesichts der japanischen und deutschen Expansion bis 1941

Japan und China - Die Ausgangspositionen

Japan in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts:
starker Bevölkerungszuwachs (Verdoppelung zwischen 1867 und 1913 auf 52 Millionen)
rasche Industrialisierung - japanisches Interesse auf auswärtige Rohstoffe und Absatzmärkte

Bildung einer festländischen Interessensphäre, im wesentlichen auf Kosten Chinas:
1910 Annexion Koreas
1914 Besetzung der deutschen Kolonien in China
1915 21 Forderungen an China: Nordchina japanisches Einflußgebiet
Vergrößerung von Kriegs- und Handelsflotte als Bündnispartner Englands, steigender Export japanischer Waren
1919 Erwerb der deutschen Kolonie Tsingtau und der deutschen Konzessionsrechte in China, japanisches Völkerbundsmandat über die deutschen Südseeinseln nördlich des Äquators

Aggressive Außenpolitik:

- **Ziel:** Schaffung eines asiatischen Großwirtschaftsraumes unter japanischer Führung, später die Beherrschung Asiens durch Japan
- **Gründe:** Zusammentreffen innerer Schwierigkeiten Japans, starker nationalistischer Strömungen und eines wirtschaftlich bedingten Expansionsdrangs

China 1912-1927

Aus den Wirren nach der Revolution 1912, die die Abdankung der kaiserlichen Regierung brachte, gingen einzelne Heerführer als regionale Machthaber hervor. Die 1912 gegründete Kuomintang verfolgte, mit dem südlichen China um Nanking und Kanton als Zentren, eine Politik der nationalen Einigung. In der Nationalen Revolution 1925-27 wollte Tschiang Kai-schek die im Norden Chinas selbständig operierenden Militärherren entmachten. Japan hatte in dieser Zeit Truppen, die Kuangtung-Armee, in Port Arthur (Lüshun) stationiert.

Die durch die Washingtoner Konferenz von 1921/22 begründete "friedliche" Phase der japanischen China-Politik wurde schon 1927 durch die Besetzung der Halbinsel Shantung beendet. Mit dieser Aktion wollte Japan verhindern, daß sich die nationalchinesischen Truppen unter Tschiang Kai-schek in Nordchina durchsetzen.

Die japanische Intervention in der Mandschurei

Vorwand zur Intervention in China: militärische Provokation (von der Kuangtung-Armee selbst inszenierte Bombenexplosion) auf dem Bahngelände in Mukden am 8. September 1931.
1932 Besetzung der Mandschurei und Errichtung eines Satellitenstaates (Mandschukuo) (1934 zum Kaiserreich erklärt)

Der 8. September 1931 gilt als der Tag, an dem die aggressive Politik Japans in dasjenige Stadium trat, das schließlich mit der Besetzung des östlichen China und dem Ausgreifen in den pazifischen Raum zum Zweiten Weltkrieg im Pazifik führte.

Folgen

- Chinesischer Wirtschaftsboykott gegen Japan, Protest im Völkerbund.
- Austritt Japans aus dem Völkerbund
- Ungehemmte Flottenausrüstung Japans nach Kündigung des Flottenabkommens
- Annäherung an die faschistisch-autoritären Regime in Italien und Deutschland (**Antikominternpakt** November 1936, Beitritt Italiens Januar 1937)

Konsolidierung der japanischen Herrschaft zwischen 1932 und 1937 in der Mandschurei
Zusammenstoß national-chinesischer und japanischer Truppen in der Nähe von Peking im Juli 1937:

Ausweitung zum chinesisch-japanischen Krieg

Nach großen japanischen Erfolgen Verkündung eines **Programms einer "Neuen Ordnung in Ostasien"** am 3. November 1938: Satellitenstatus für China (wie Mandschurei), in Politik, Wirtschaft und Kultur auf Japan ausgerichtet

Japan vor dem Eintritt in den Zweiten Weltkrieg

- Mai 1939: Erste Zusammenstöße mit sowjetischen Verbänden - schwere Verluste der Japaner
- 23. August 1939: Deutsch-Sowjetischer Nichtangriffsvertrag - Entlastung der Sowjetunion im Westen für kommenden Krieg im Osten
- September 1939 Waffenstillstand Japans mit der UdSSR

Ein Eingreifen Japans in den Zweiten Weltkrieg war zwar durch den Abschluß des Kominternpaktes vorgezeichnet, stieß aber innerhalb der japanischen Führungskreise auf entschiedenen Widerstand.

gegen eine enge Bindung an Deutschland	für Eintreten in den Krieg
Großkapital, die gemäßigten Militärs, die Hofaristokratie und der Kaiser selbst	nationalistische Militärs aus dem Umkreis der mandschurischen Kuangtung-Armee
befürchteten eine Auseinandersetzung mit den Vereinigten Staaten, von Wirtschaftssanktionen bis hin zum militärischen Konflikt	Gedanken an eine Bereinigung der Verhältnisse mit den USA durch eine militärische Aktion

Mai /Juni 1940:

Deutscher Überfall auf Holland
Kapitulation Frankreichs
Abzug britischer Truppen aus Dünkirchen



Auswirkung auf pazifischen Raum:



Ausfall als Konfliktpartei (Koloni- en in Niederländisch-Indien, heute Indonesien)
Kolonialbesitz in Indochina, heute Vietnam und Kambodscha
Großbritannien zeigt Schwäche

Kriegsziele:

- Etablierung Japans als Großmacht im ostasiatischen Raum
- Auseinandersetzung mit den USA zur Klärung dieser Großmachtstellung

27. September 1940 Dreimächtepakt als Militärbündnis mit Deutschland und Italien

Die amerikanischen Gegenaktionen

Spannungen zwischen den USA und Japan:
Konkurrenz der beiden Mächte um den Ostasien-Markt (Philippinen als amerikanische Kolonie bremsen den japanischen Ausdehnungsdrang nach Süden)

"Quarantäne-Rede" (Chicago, 5. Oktober 1937)

Ausgangslage: Spannungen zwischen den USA und Japan - Verwicklung fremder Mächte in den spanischen Bürgerkrieg

Forderung, die aggressiven Mächte (Japan und Italien) gewissermaßen in Quarantäne zu nehmen, also mit kollektiven Sanktionen zu belegen, da die Gemeinschaft sich vor der "*Epidemie der Gesetzlosigkeit*" schützen müsse. Der Krieg sei eine Seuche und könne Staaten und Völker verschlingen, die vom ursprünglichen Schauplatz der Feindseligkeiten weit entfernt seien.

Enthält noch kein politisches Aktionsprogramm, stellt lediglich einen **Test für die öffentliche Meinung** in den USA dar, inwieweit das Prinzip der Isolation, der Nicht-Einmischung verlassen werden konnte.

Ergebnis: Boykott japanischer Waren in den USA, aber noch kein umfassender Wirtschaftsboykott.

1938: Flottenbauprogramm ("Zwei-Ozean-Flotte"), hauptsächlich gegen Japan gerichtet

Neutralitätspolitik:
1. Mai 1939 Auslaufen der Cash-and-Carry-Klausel
Interventionspolitik
September 1939: Verlängerung der Cash-and-Carry-Klausel